

Das römische Heer und die kleinasiatischen Provinzen während der Hohen Kaiserzeit¹

WERNER ECK

Die Regionen Kleinasiens haben Rom zu Beginn des 2. Jh. v. Chr. zuerst als Militärmacht kennen gelernt. Vom ersten Auftreten eines römischen Heeres auf dem Boden Kleinasiens im Kampf gegen Antiochos III. bis weit in die Zeit des augusteischen Prinzipats hinein haben dort immer wieder römische Armeen die Entscheidungen durchgesetzt, die Roms politischen Interessen dienten oder den Interessen der jeweiligen einzelnen Machthaber. Diese Regionen lernten so auch aus erster Hand kennen, was es hieß, mit der römischen Militärmacht direkt konfrontiert zu sein.

Doch mindestens seit spätaugusteischer Zeit ist dieser weit ausgedehnte geographische Raum in großen Teilen eine fast entmilitarisierte Region geworden. Es ist sicher kein Zufall, dass Agrippa II., der Nachkomme Herodes d. Gr., zu Beginn des jüdischen Aufstandes im Jahr 66 n. Chr. seine revoltierenden Volksgenossen darauf hinwies, dass die 500 Städte der Provinz Asia sich von einem einzigen Statthalter mit seinen Rutenbündeln beherrschen ließen, ohne dass diesem eine Militärmacht zur Verfügung stünde (was nicht ganz, aber doch fast der Realität entsprach). Und auch Bithynier, Kappadoker, Pamphylier, Lykier und Kiliker zahlten, so Josephus, ihre Steuern, ohne dass bewaffnete Macht eingesetzt werden müsse.²

Kleinasien erschien somit in der zweiten Hälfte des 1. Jh. n. Chr. auch den Zeitgenossen als eine fast militärlose Region. Und das nicht ohne Grund. In mittelaugusteischer Zeit hatten spätestens die letzten größeren Truppenkontingente Galatien und Pamphylien verlassen; sie waren teils nach Illyricum verlegt worden, wo sie in den Eroberungskämpfen bis zur Donau eingesetzt wurden, teils nach Ägypten, wo die legio III Cyrenaica und die XXII Deiotariana für lange Zeit die Legionsbesatzung stellten. In diesem Raum, der vom ägäischen Meer bis zum oberen Euphrat insgesamt sicherlich nicht weniger als etwa 600.000 km² umfasste, lag seitdem keine römische Bürgerlegion mehr. Erst mit der Neuordnung Kleinasiens unter Vespasian und der Verlegung zweier Legionen, der *legio XII Fulminata* und der *XVI Flavia*, nach Kappadokien war jedenfalls der Osten Kleinasiens wieder zu einer Militärzone geworden mit einer massiven Präsenz römischer Truppen. Denn der Statthalter Syriens konnte allein nicht den gesamten Raum von Arabien bis zum Schwarzen Meer militärisch schützen.

Doch die übrigen Provinzen Kleinasiens verblieben ohne Legionen. Tacitus nennt solche administrativen Einheiten des Imperium Romanum *provinciae inermes*.³ Dass gelegentlich einzelne Legionskontingente in kleinasiatischen Provinzen westlich von Cappadocia für nichtmilitärische Zwecke eingesetzt wurden, widerspricht dem nicht. So treffen wir etwa Teile der legio XII Fulminata beim Straßenbau in der Provinz Asia an,⁴ ebenso kann man sehen, dass bei Anemurium in Cilicia für einige Zeit eine *vexillatio* stationiert war, ohne dass man aber den sachlichen Grund für diesen Aufenthalt erkennen kann.⁵ Das Kastell bei Alutrene in Asia, wo verschiedene Legionen ihre Spuren hinterlassen haben, hat wohl als Stützpunkt für durchziehende Heeresverbände seit den Kriegen an der Ostfront des Reiches gedient.⁶

¹ Eine partielle Behandlung der Thematik bereits in Eck 2009a.

² Josephus, bell. Jud. 2, 366–401.

³ Tac. hist. 1, 11, 3. 16, 2; 2, 81, 2 (in der Tusculumausgabe falsch übersetzt: „Es führten aber Legaten *als Zivilbeamte* die Verwaltung“ – kein Statthalter war Zivilbeamter, er war immer Träger des *imperium*, entweder eines selbständigen wie ein Prokonsul oder eines abgeleiteten wie bei einem Legaten. 83, 2; 3, 5, 1 (hier die Provinzen gemeint, aus denen zeitweise die Legionen abgezogen waren). Dazu SHERK 1955.

⁴ DREW-BEAR – ECK 1976, 294 = AE 1976, 658 (Meilenstein): *Leg(io) XII Fulm(inata) ab Apam(ea) XXIIIX*.

⁵ CIL III 353: *G(aio) [S]a[l]vio Ca[l]purniano mil[it]i leg(ionis) X[I]I Fulm(inatae) dom[o] Priverno ex I[t]alia vexi[ll]at[i]o le[g](ionis) [e]iusdem d(e) s(ua) p(ecunia) b(ene) m(erenti)*.

⁶ CHRISTOL – DREW-BEAR 1995; SPEIDEL 2009a; SPEIDEL 2010; noch unentschieden über den Zweck der Anlage in Alutrene SPEIDEL 1983/84.

Ganz ohne dauerhafte militärische Besatzung waren aber auch diese Provinzen in Kleinasien nicht. Keine Provinz des Imperiums blieb gänzlich ohne Truppen; Soldaten waren allein deswegen nötig, um jedem Statthalter, gleichgültig welchen Ranges, eine gewisse personelle Infrastruktur zu gewähren, zum einen zur Repräsentation römischer Macht und zum andern, um ihn in die Lage zu versetzen, seinen Auftrag auch konkret durchzuführen. Tacitus selbst hat mit *provinciae inermes* auch nie die Vorstellung verbunden, diese Provinzen seien ohne jede Besatzung. Spätestens als Prokonsul von Asia hat er in concreto gesehen, dass auch in dieser Provinz zumindest eine Auxiliareinheit dem Statthalter zur Verfügung stand.

Nach unserem heutigen Kenntnisstand kann man in den ersten zweieinhalb Jahrhunderten der Kaiserzeit auch in den kleinasiatischen Provinzen zumindest folgende Auxiliareinheiten nachweisen:⁷

Asia	coh. Apula	Augustus	AE 1973, 501
	?coh. I Lepidiana eq. c. R	Traian?	D. 2590
	coh. I Claudia Sugambrorum	Hadrian?	AE 1927, 95; RANKOV, <i>AncBulg</i> 2, 1983, 42
	coh. I Raetorum	148 und später	RMD 100; IGR IV 728.729. 736; ÖJh 55, 1984, 122. 141
Pontus-Bithynia	coh. Cypria? coh. Thracum	1. H. 1. Jh. 1. Jh	M. P. SPEIDEL – D. H. FRENCH, <i>EpigrAnat</i> 6, 1985, 97–102
	?coh. Camp.	1. Jh.?	Chr. MAREK, <i>EpigrAnat</i> 6, 1985, 140
	coh.	110/112	Plin., ep. 10, 21
	coh. VI equestris	110/112 und später	Plin., ep. 10, 21.106; IGR III 2.1396. 1411; SEG II 666 = AE 1955, 266
	coh. I Thracum?	2. Jh.	AE 1951, 254 ⁸
Lycia-Pamphylia	coh. I Flavia Numidarum	162/169–238 (?)	RMD I 67; CIL XVI 128; AE 1966, 459; I. Perge 156 = AE 2000, 1453 ⁹ ; 365 ¹⁰
Cilicia	coh. IV Gallorum	121	RGZM 19
Galatia-Pamphylia	coh. Apula	augusteisch?	AE 1966, 478
	coh. II Hispanorum	1. H. 1. Jh.?	CIL III 760 = BOSCH 1967, Nr. 116
	coh. I Aug. Cyrenaica	1. Jh.	BOSCH 1967, Nr. 113–115
	coh. I Hispanorum	vor 71	I. Perge 469 ¹¹ ; D 9499 = I. Eph. 715
	coh. I Bosporanorum	vor 71	D 9499 = I. Eph. 715
Galatia	coh. I Aug. Cyrenaica	2./3. Jh.	BOSCH 1967, Nr. 113–115
	coh. [–] Maximiana	3. Jh.	CIL III 6770 ¹²

Cappadocia (für die Zeitspanne von Vespasian bis Traian einschließlich Galatia) ist separat zu nennen. Denn Vespasian machte Cappadocia-Galatia zu einer konsularen Militärprovinz, in der seit 71 neben den Legi-

⁷ Vgl. dazu ECK 1972; ECK 1986/95.

⁸ Dazu MAREK 2003, 59 mit weiteren Hinweisen.

⁹ Vgl. ECK 2000. Der Vorschlag im Kommentar der AE, in der Inschrift die Provinznamen als Pamphyliae-Lyciae zu ergänzen statt des normalen Lyciae-Pamphyliae verkennt, dass es sich hier um einen römischen Kontext handelt, nicht um einen provinzial-städtischen. Die Einheit ist in Perge auch durch IGR I 465 = IG XIV 680 bezeugt, wo man jedoch statt [ἐκ] Πέργ(ης) τῆς | [Πα] μφυλίας weit eher [ἐν] Πέργ(η) ergänzen sollte.

¹⁰ Für einige andere Einheiten, die möglicherweise in Lycia-Pamphylia stationiert waren, siehe SPEIDEL 1983/84, 14/280.

¹¹ Die Einheit war damals in Galatia-Pamphylia stationiert, nicht in Galatia-Cappadocia (so im Kommentar von I. Perge).

¹² Siehe MITCHELL 1982, Nr. 225; vgl. SPEIDEL 1983/84, 34/300.

onen auch die entsprechenden Auxiliartruppen lagen. Wir kennen seit kurzem durch zwei Militärdiplome aus den Jahren 94 und 100 wohl alle oder zumindest den größten Teil dieser Einheiten. Das etwas fragmentarische Diplom aus dem Jahr 94 führt wohl drei Alen und 13 Kohorten an, das noch unpublizierte Diplom für das Jahr 100 je eine Einheit mehr: vier Alen und 14 Kohorten.¹³ Ein weiteres Diplom aus dem Jahr 101, dessen Konstitution aber nur für zwei Soldaten in zwei Einheiten bestimmt war, ist für die Frage der Gesamtbesatzung irrelevant.¹⁴ Wenn die Ektasis des hadrianischen Statthalters Flavius Arrianus präzise ist, dürfte der Bestand an Auxilien zwischen 130/31 und 136 sogar noch höher gewesen sein.¹⁵

Die oben angeführte kurze Liste der Auxilien in den kleinasiatischen Provinzen erfasst vielleicht nicht alle Einheiten, die für mehr oder weniger lange Zeit dort stationiert waren, sie zeigt aber auf jeden Fall, wie in diesen Bezirken kontinuierlich stets zumindest eine Auxiliareinheit Rom als militärische Macht repräsentierte und gleichzeitig den praktischen Anforderungen der Administration nachkam. Für die letztere Notwendigkeit genügt es, auf die Briefe des jüngeren Plinius aus seiner Provinz Pontus-Bithynia zu verweisen.¹⁶ Darauf braucht hier nicht näher eingegangen zu werden.

Alle Provinzen hatten ihren Anteil zum Unterhalt des römischen Heeres zu leisten: Junge Männer für die Truppen und Steuern für die Finanzierung waren der regelmäßige Tribut, der von allen eingefordert wurde. Hätten allerdings die kleinasiatischen Provinzen nur für die bei ihnen dauerhaft stationierten Truppen zu sorgen gehabt, wäre die Last unter beiden Aspekten sehr gering gewesen. Doch gerade die befriedeten Provinzen hatten mit ihren Steuern die Provinzen mit großen Garnisonen zu finanzieren, die auch zumeist wirtschaftlich weniger entwickelt waren. Diesen Transfer von finanziellen und materiellen Ressourcen verlangte der Lastenausgleich zwischen den verschiedenen Regionen des Reiches. Wie das freilich im Detail funktionierte, wie hoch also etwa der Steueranteil war, der aus den kleinasiatischen Provinzen in benachbarte Gebiete wie Cappadocia, Syria und Syria Palaestina oder auch in die Donauprovinzen ging und wie das „technisch-bürokratisch“ bewältigt wurde, bleibt uns völlig unbekannt. Weder für Kleinasien noch für andere Regionen lässt sich dazu etwas Näheres erkennen, so wichtig das auch für das Funktionieren des Reichskörpers gewesen ist.

Anders steht es bei den personellen Ressourcen für das Heer; hier lassen sich zumeist konkrete oder doch näherungsweise Hinweise finden, in welchem Ausmaß die einzelnen Provinzen für die Ergänzung des Heeres herangezogen wurden. Dabei ist, anders als das zumeist bei der Erörterung dieser Frage geschieht, die Kontribution zweier sehr verschiedener Bevölkerungsgruppen zum römischen Heer zu unterscheiden. Die Gesellschaftsstruktur der Zeit ist in allen Provinzen nach Eliten und der großen Masse der Bevölkerung hierarchisch geprägt; diese Gliederung ist aber in gleicher Weise beim römischen Heer zu finden. Die höheren Offiziere kamen bis weit ins 3. Jahrhundert hinein aus den lokalen oder überlokalen Führungsschichten, vom Dekurionen- bis zum Senatorenstand, die Mannschaften aber aus der Masse der einfachen Bevölkerung, wobei vor allem die ländliche Bevölkerung betroffen war. Dass beide Gruppen zu betrachten sind, wenn es um den Beitrag zur Ergänzung des römischen Heeres geht, ist für die hier interessierenden Provinzen bisher kaum beachtet worden.¹⁷

Lange Zeit war man der Meinung gewesen, Soldaten aus den kleinasiatischen Regionen seien insgesamt im Heer wenig zahlreich gewesen. Das hing nicht unwesentlich mit der Vorstellung zusammen, mit dem Ausbau fester Truppenstandorte sei man sehr bald zur lokalen Rekrutierung übergegangen, die dann ab dem späteren 1. Jh. n. Chr. die normale Form der Truppenergänzung gewesen sei.¹⁸ Da in dieser Großregion, wenn man von Cappadocia seit vespasianischer Zeit absieht, so wenige Truppen lagen, wären die Anforderungen an die Bevölkerung zur Ergänzung der dort vorhandenen Heereseinheiten entsprechend gering gewesen. Diese Vorstellung über eine weitgehend lokale Rekrutierung trifft jedoch in ihrer Generalisierung so nicht zu. Denn neben der nicht bezweifelbaren Praxis, den pro Jahr im Allgemeinen nicht sehr hohen Bedarf an neuen Soldaten aus dem näheren Umland der Lager vielleicht sogar aus den Lagerdörfern selbst zu decken, wurden immer wieder, und zwar öfter als zumeist angenommen, Rekruten auch aus weiter entfernten Regionen, also

¹³ RGZM 7 sowie ein bisher unpubliziertes Diplom, das nur in einer Abschrift bekannt ist; es wurde auch von B. Pferdehirt bereits für die Interpretation von RGZM 7 herangezogen.

¹⁴ ECK – PANGERL 2004.

¹⁵ Siehe dazu auch SPEIDEL 2009b; SPEIDEL 2007.

¹⁶ Vgl. MAREK 2003, 59–61.

¹⁷ Kurze Hinweise bei SPEIDEL 1983/84. Vgl. auch MAREK 2010, 477 f., mit dem Hinweis auf eine umfassende Studie zu dieser Frage. Für den Norden der heutigen Türkei siehe die Ausführungen von MAREK 2003, 60 f.

¹⁸ Siehe etwa FORNI 1953; FORNI 1974.

aus anderen Provinzen geholt und dann in die Militärprovinzen verschickt.¹⁹ Das geschah vor allem in Krisensituationen, wenn, aus welchen Gründen auch immer, schnell Ersatz für fehlende Soldaten beschafft werden musste. Für Rekruten aus den uns hier interessierenden Provinzen trifft dies z. B. für das Jahr 132 n. Chr. zu, als im Kontext der Notlage des Bar Kochba Aufstandes in Judaea zahlreiche Rekruten für die *legio II Traiana* in Ägypten benötigt wurden; denn vermutlich hatte diese Einheit direkt oder eher indirekt größere Teile ihrer Mannschaft wegen der Verluste des römischen Heeres in Judaea eingebüßt. Somit mussten die Lücken schnell gefüllt werden, was auf der lokalen Ebene nicht möglich war. Neben sehr vielen neuen Soldaten aus Africa wurden damals überraschenderweise auch nicht wenige aus Italien und eben auch aus den Provinzen von Asia minor nach Alexandria gesandt, um die dortigen Lücken auszugleichen.²⁰ Genannt werden Städte wie Prusa, Amisus, Nicomedia oder Antiochia. Ein weiteres Beispiel ist für das Jahr 135 bekannt, worauf unten noch eingegangen wird.²¹ Doch auch außerhalb von Krisenzeiten wurden relativ regelmäßig Rekruten außerhalb der Standortprovinz genommen. Michael Peter SPEIDEL hat dies in einer Untersuchung für die Ergänzung von Legionen durch Rekruten aus den kleinasiatischen Provinzen gezeigt (und auch Stephen MITCHELL hat dies für Anatolien nochmals im Detail nachgewiesen).²² SPEIDEL stützte sich dabei zum einen auf Inschriften aus den kleinasiatischen Provinzen selbst, in denen Legionsveteranen genannt sind, die ursprünglich in Einheiten anderer Provinzen gedient hatten. Genannt sind Einheiten an der Donau, in Ägypten, Syrien, Arabien und Syria Palaestina. Diese Veteranen sind offensichtlich nach ihrer Entlassung wieder in ihre Heimat zurückgekehrt. Andere Veteranen waren zwar in Kleinasien rekrutiert worden, sie blieben aber nach der Entlassung in ihrer Einsatzprovinz, wo man ihre epigraphischen Zeugnisse gefunden hat. Beispielsweise sei auf einen C. Iulius Magnus verwiesen, der, aus Ancyra stammend, als Veteran der *legio I Italica* in Novae starb; seine Rekrutierung erfolgte sicher nicht vor der Mitte des 1. Jh. n. Chr.²³ Ebenfalls aus Ancyra kam ein T. Flavius Alexander, der in der Spätzeit des Pius in Troesmis als Veteran der *legio V Macedonica* eine *ara* für das Wohl des Kaisers errichtete.²⁴ Auch ein C. E[g]natus C. [f(ilius)] Fab. Valens stammte aus Ancyra, er ließ sich aber nach seiner Entlassung in Troesmis nieder, als dieses bereits ein Munizipium geworden war;²⁵ er starb frühestens in der Zeit des Commodus, da Troesmis, wie sich aus einem unpublizierten Stadtgesetz ergibt, erst zwischen 177 und 180 Munizipalstatus erhalten hat; damit ist der Soldat kaum vor der Mitte des 2. Jh. rekrutiert worden. Ein anderer Veteran aus der *legio IV Flavia*, war ein Tiber(ius) Clau(dius) Sergia (tribu) Mansuetus, der in Pergamon in der Provinz Asia geboren war: *do(mo) Perg(amo) Asi(ae)*, wie es in einer noch unveröffentlichten Inschrift heißt, die in der Nähe von Neapolis (Nabulus) im heutigen Israel gefunden wurde. Doch dieser ließ sich nicht an der Donau nieder, wo die Legion im späteren 2. und 3. Jh. stationiert war; er wurde vielmehr, wenn der Text richtig interpretiert wird, in der Kolonie Neapolis in der Provinz Syria Palaestina angesiedelt, vielleicht während der Herrschaft von Philippus Arabs.²⁶

SPEIDEL verweist daneben auf nicht wenige Zeugnisse von noch aktiven Soldaten, die in den Legionen in Cappadocia, Mesopotamia und Syria dienten, ihre Heimat aber in den westlicher gelegenen kleinasiatischen Provinzen hatten. Diese Texte zeigen sehr deutlich, wo (natürlich unter anderem) das Rekrutierungsgebiet dieser Legionen vornehmlich gelegen hatte. Hinweise auf andere, weiter entfernt gelegene Rekrutierungsgebiete finden sich an den Legionsstandorten, die SPEIDEL untersucht hat, nur äußerst selten, womit die nicht gerade zahlreichen Zeugnisse für Kleinasien umso bedeutsamer sind. Allerdings kann man bei diesen Rekruten aus den Provinzen von Asia minor nicht von lokaler Rekrutierung sprechen, wie das in diesem Zusammenhang geschehen ist. Denn ob man als *tiro* aus einer Stadt Bithyniens nach Satala am oberen Euphrat, nach Alexandria in Ägypten oder nach Lambaesis in Numidia verschickt wurde, war für diesen im Ergebnis gleich. Der Soldat diente in jedem Fall nicht bei einer Einheit, die in seiner näheren Heimat stationiert war. Mit lokaler Rekrutierung hat dies nichts zu tun. Das ist eine überlokale, ja überregionale Rekrutierung über Provinzen hinweg, wie sie im gesamten Reich

¹⁹ Siehe ECK – PANGERL 2010.

²⁰ AE 1969/70, 633 = KAYSER 1994, 102; ECK 2007, passim.

²¹ Siehe unten S. xx.

²² SPEIDEL 1980/84; SPEIDEL 1983/84, 18–24/284–290; MITCHELL 1993, 136–145.

²³ AE 1966, 353 = IGLNovae 83.

²⁴ AE 1957, 266.

²⁵ CIL III 6188 = BOSCH 1967, 171: C. E[g]natus C. [f.] Fab. Valens Ancyra vet[--], decuri[o--] m[u]n[i]c. Troesm. C. Egnatius Valens [--] leg. eiusd. filius p[at]ri [p]iis[si]mo b. m. f. h. s. e.

²⁶ Ein anderer aus Pergamum stammender Soldat ist durch CIL III 14507 = AE 2004, 1223 in Viminacium bezeugt.

weithin normal war. Maximal bei Rekrutierung innerhalb der Einsatzprovinz kann man von einer lokalen Rekrutierung sprechen; nur dort hatte auch der jeweilige Statthalter volle Kompetenz; in allen anderen Fällen müssen Entscheidungen getroffen worden sein, die den Amtsbereich eines Statthalters überstiegen.

Dass insgesamt die Zahl der *Zeugnisse* für Rekruten aus allen Teilen Asiens vor allem in den relativ näher gelegenen östlichen Militärprovinzen nicht sehr hoch ist, wird zu Recht vor allem darauf zurückgeführt, dass uns von dort bisher keine *laterculi militum* bekannt sind, wie das in den Donauprovinzen, aber auch in Ägypten und Nordafrika der Fall ist, aus denen sich im großen Maße sowohl die lokale wie auch die regionale und überregionale Rekrutierung speziell der Legionen erschließen läßt. Bezieht man aber diesen Mangel an größeren Listen von Soldaten ein, dann muss man schließen, dass die meisten Teile von Asia minor nicht wenige Rekruten sowohl für die Legionen im Osten, als auch in den östlichen Donauprovinzen sowie in Ägypten und in den westlich anschließenden Provinzen Afrikas geliefert haben. Denn wie bereits festgestellt: Für Soldaten aus Kleinasien finden sich einzelne Dokumente an den Legionsstandorten in Cappadocia und Syria, kaum dagegen für Soldaten aus anderen Regionen des Reiches. Damit muss Asia minor einen wesentlichen Teil der neuen Soldaten in den östlich und südlich anschließenden Provinzen geliefert haben.

Überraschend ist, dass die Frage der Rekrutierung in den Provinzen von Asia minor in der Forschung systematisch bisher nur für Legionäre gestellt wurde, nicht jedoch für die Auxilien bzw. die Flotten.²⁷ Diese bildeten schließlich den deutlich größeren Teil des römischen Heeres, rund 220.000 Mann gegenüber 150.000–180.000 Legionären.²⁸ Umfassend kann dieser Frage auch hier nicht nachgegangen werden,²⁹ doch zeigt eine Auswertung der Militärdiplome, also einer Quellengattung mit höchstem dokumentarischen und repräsentativem Gewicht, heute durchaus eine sehr deutliche Tendenz.

Bis in die 80er Jahre des 20. Jahrhunderts war diese Quellengruppe für die Provinzen von Asia minor nicht sehr ergiebig, da insgesamt nur 11 Diplome bekannt waren,³⁰ die Soldaten mit einer Herkunft aus Asia minor bezeugten. Inzwischen ist diese Zahl deutlich gestiegen; 25 zusätzliche Diplome sind bekannt geworden, wovon zwei noch unpubliziert sind. Insgesamt 36 Diplome: das ist eine so relativ große Zahl, dass die Zeugnisse wohl einigermaßen repräsentativ die Herkunft der Soldaten widerspiegeln, jedenfalls derjenigen, die einst Diplome erhalten hatten. Da man mit gutem Grund davon ausgehen darf, dass zwischen der Zeit Vespasians und der Marc Aurels wohl alle Auxiliare ein entsprechendes Diplom erhielten, sollten die bisher bekannt gewordenen einen sachlich zutreffenden Einblick gewähren.

Zu trennen ist zwischen den Auxiliärtruppen im engeren Sinn einerseits, den Alen und Kohorten, sowie den Flottensoldaten in Italien, die ebenfalls Diplome erhielten, andererseits. Denn die Masse der Auxiliärdiplome ist uns nur bis in die Anfangsjahre Marc Aurels bekannt, danach geht ihre Zahl deutlich zurück, um dann unter Septimius Severus auszulaufen; dagegen geht die Ausgabe solcher Dokumente für die Flottensoldaten (und für die Prätorianer) sogar bis in die Mitte des 3. Jh. weiter.

Für Auxiliare aus Kleinasien lässt sich folgende Diplomaliste erstellen:

Beleg	Name	zuletzt stationiert in	Herkunft	Jahr
XVI 22	Perases P. f.	Moesia	Aeg(ae) (Cilicia?)	78
XVI 28	L. Valerius L. f. Pudens	Germania/Moesia	Ancyra(a)	82
XVI 29	C. Iulius C. f. Saturninus	Aegyptus	Chius	83
XVI 159	Domitius Domiti f.	Mauretania Tingitana	Philad(elphia) (Asia?)	88
RMD 335	L. Titius L. f.	Moesia superior	Philadelphia (Aspera/Cilicia?)	94

²⁷ Hinweise dazu bei SPEIDEL 1983/84, 12–24/278–290.

²⁸ ECK 2009b.

²⁹ Ein vor Kurzem publiziertes Zeugnis z. B. GOLDMAN 2010. Ein Galater findet sich in der *ala Classiana*, bezeugt durch eine Inschrift aus Köln: IKöln² 358. Einige Auxiliäreinheiten sind ursprünglich in Asia minor aufgestellt worden, z. B. unter Traian *cohortes Ulpiae Galatarum* bzw. *Paphlagonum* oder auch die *ala VII Phrygum* (deren Ziffer allerdings erst eine späte Zufügung ist und nicht darauf schließen lassen darf, es seien sieben Reitereinheiten in Paphlagonien ausgehoben worden). Eine *cohors Antiochensium* z. B. in AE 2005, 1710. 1723; RGMZ 37. 40.

³⁰ Siehe die Liste bei ECK 2009a, 139 f.

XVI 46	Sapia Sarmosi f.	Moesia superior	Anazarbus	100
Unpubliziert	L. Publicius L. f. Valens	Cappadocia	Anazarbus	101
RMD 14 + 227	C. Iulius C. f. Valens	Thracia	Tralles in Caria? ³¹	114
RMD 354	[--]ci f. Rufus	Syria	Nicaea	119
XVI 67	M. Antoninus Timi f. Timi	Macedonia	Hierapolis	120
RGZM 19	Alexander Andronici f.	Cilicia	Anti(ochia) ³²	121
RMD 34	Cunius Aquil[....] f.	Pannonia inferior	Isaur(us)	129
XVI 75	Eupator Eumeni f.	Dacia inferior	Sebasto(polis) (Pontus/Asia?)	129
RMD 24	[---]	Mauretania Tingitana	Cappad(ox)	90/129
RMD 160	Papa Cilli f.	Syria Palaestina	wohl aus Anatolien	136/137
XVI 87	Gaius Luci f.	Syria Palaestina	Nicaea	139
RMD 100	Lualis Mamae f.	Asia	Isaur(us)	148
RMD 412	Valerius Longi f. Longus	Moesia inferior	Isaurus	148/153
RGZM 41	Muta Mutetis f.	Syria Palaestina	Aspendus	160
RMD 173	Serpodius Epaphrae f.	Syria Palaestina	Telmess(enus)	160
SCI 24, 2005, 101 ff. =AE 2005, 1730	Vaxades Vaxadi f.	Syria Palaestina	Suedra	160
Michmanim 23, 2011, 7ff.	Galata Tatae f.	Syria Palaestina	Sagalassus	160 ³³

Zeitlich umfasst die Liste fast ein Jahrhundert, von Vespasian bis ins Jahr 160. Die insgesamt 22 Diplome verteilen sich recht gleichmäßig über die gesamte Zeit. Die Soldaten dienten mehr oder weniger im gesamten Reich: Germania, Moesia (superior), Dacia inferior, Macedonia, Thracia sind vertreten, ebenso aber auch Mauretania Tingitana ganz im Westen; im Osten sind es die Provinzen Cappadocia, Syria, Syria Palaestina und Aegyptus, ferner Kleinasien selbst mit Asia und Cilicia. Dass sich in dieser Dokumentengruppe für Soldaten, die in den kleinasiatischen Provinzen (von Cappadocia einmal abgesehen) stationiert waren, nur zwei Diplome finden, mag zunächst als sehr wenig erscheinen. Doch ist dies recht einfach dadurch zu erklären, dass in all diesen Provinzen im Allgemeinen nur je eine Auxiliareinheit stationiert war, weshalb auch entsprechend wenige Soldaten überhaupt Diplome erhalten konnten. Die Überlebenschance von Diplomen für die Truppen in der Provinz Syria gegenüber Asia war mindestens 27 Mal höher, da in Syrien jedenfalls im 2. Jh. mindestens 27 Einheiten stationiert waren, in Asia dagegen nur eine einzige.³⁴

Auffällig ist an der Liste nur die Überlieferung für das Jahr 160; vier Diplome, die alle an Veteranen des Heeres von Syria Palaestina ausgegeben wurden. Diese Veteranen stammten aus Aspendus, Telmessus, Suedra und Sagalassus, vier nicht sehr weit voneinander entfernt liegenden Städten der Provinz Lycia-Pamphylia. Sie waren 25 Jahre vor ihrer Entlassung im Jahr 160 rekrutiert worden, also im Jahr 135, gegen Ende des Bar Kochba Aufstandes, in dem die römischen Truppen in dieser Provinz massive Verluste erlitten hatten. Wenn heute noch vier Diplome erhalten sind, dann müssen einst mehrere Hundert solcher Diplome für Leute aus dem südlichen Kleinasien ausgegeben worden sein; die Überlebensrate solcher Diplome ist, soweit wir das heute

³¹ Siehe dazu auch D. DANA, in: Cahier Glotz 21, 2010, 35ff..

³² Ob dies Antiochia Pisidia war, ist nicht sicher.

³³ H. M. COTTON – W. ECK, The Impact of the Bar Kokhba Revolt on Rome: Another Military Diploma from AD 160 from Syria Palaestina, Michmanim 23, 2011, 7–22.

³⁴ WEISS 2006.

feststellen können, maximal ein Prozent.³⁵ Da aber nur höchsten 50–60 % aller Rekruten eines Jahrgangs das Ende der Dienstzeit erreichten, muss die Zahl der Rekruten aus Lycia-Pamphylia im Jahr 135 noch deutlich höher gewesen sein. Eine solch umfassende Ergänzung der Truppen einer Provinz aus dem Reservoir einer anderen, weiter entfernt gelegenen Provinz in einem einzigen Jahr aber ist nur durch eine spezielle Rekrutierungsaktion zu erklären, die damals, vermutlich nach kaiserlicher Anweisung, dort durchgeführt wurde. Das war dann eine ähnliche Aktion wie die im Jahr 117, als 126 *tirones Asiani* in die *cohors I Augusta praetoria Lusitanorum* in Ägypten eingegliedert wurden.³⁶ Diese deutlich überproportionale Einstellung von Rekruten, fast 25% des Gesamtbestandes, ist wohl nur so zu erklären, dass die Einheit im Kontext des Aufstandes in der jüdischen Diaspora deutlich dezimiert worden war. Auch damals hatte man in Asia minor, ohne dass man die Region näher spezifizieren kann, eine spezielle Aushebung, einen *dilectus*, durchgeführt.

Andere Diplome verweisen auf eine Rekrutierung in die Misenische Flotte; das früheste Diplom stammt aus dem Jahr 139, das späteste aus dem Jahr 229:

Beleg	Name	entlassen in	Herkunft	Jahr
RMD 38	M. Lollius Lolli f. Neon	classis praetor. Misenensis	Laertes /Pamphylia	139
CIL XVI 177	Sex. Memmius Clearchi f. Mannes	classis praetor. Misenensis	Oniandus ex Lycia	140
P. SCHERRER, RÖ 31, 2008, 149	A. Antistius Auspicati f. Euphronius	classis praetor. Misenensis	Cotiaeum ex Phryg(ia)	145
RMD 44	L. Domitius Valentis f. Valens	classis praetor. Misenensis?	Selinunt ex Cilicia	145
RMD 171	Cn. Antonius Tuae f. Cnaea	classis praetor. Misenensis	ex Cilicia	158
RMD 74	M. Didius Hellanici f. Heliodorus	classis praetor. Misenensis	Pompeiopo(lis) ex Cilic(ia)	212
RMD 131	M. Herennius Pappaionis f. Pasistrate	classis praetor. Misenensis	n(atione) Isaur<us> vico Calloso	214
RGZM 56	C. Longinus Italici f. Orestes	classis praetor. Misenensis	Isaurus, vico Catessdo	225
RMD 133	T. Domitius Tumeli f. Domitianus	classis praetor. Misenensis	Claudiopolis ex Cilicia vico Vindemi	229
CIL XVI 7	Diomedes Artemonis f.	I Adiutrix Italien / früher Flottensoldat	Phrygius	68

Der größere Teil dieser Rekruten stammt aus Cilicia; das verwundert nicht weiter, denn seit traianischer Zeit war ein Kontingent der *classis Misenensis* in Seleucia Pieria stationiert,³⁷ wie nicht wenige Grabinschriften von Angehörigen dieser Flotte aus diesem Ort zeigen.³⁸ Hier hat sich somit die Rekrutierung auf die weitere Region um den Flottenstützpunkt gestützt, wobei auch hier die Grenzen der Provinz Syrien deutlich überschritten wurden. Rekruten aus Lycia-Pamphylia sowie aus Asia finden sich ebenfalls in den Diplomen, nicht anders als auf vielen Grabsteinen aus Misenum in Italien selbst.³⁹ Auch Diomedes Artemonis filius aus Phrygien, der im Jahr 68 in Italien aus der *legio I Adiutrix* entlassen wurde, war ursprünglich ein Flottensoldat gewesen. Das aber heißt, dass nicht nur für die in Syrien stationierte Einheit der *classis* im weiteren Einzugsbereich von Seleucia neue Soldaten ausgehoben wurden, sondern auch für die Kontingente, die in Misenum

³⁵ Siehe ECK 2003.

³⁶ STOLL 2008.

³⁷ Tatsächlich stammt das erste Zeugnis für einen Rekruten aus der größeren Region aus dem Jahr 139, der somit im Jahr 113 in die Flotte aufgenommen worden war. Das Flottenkontingent wurde aus Anlass des Partherkrieges nach dem Osten verlegt.

³⁸ Siehe z. B. IGLS III 2, 1155. 1157. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1174. 1175. 1177. Einer von ihnen stammte aus Phrygien: IGLS III 2, 1162: [nat(ione) P]hryx.

³⁹ CIL X 3397. 3400. 3402. 3406. 3416. 3419. 3424. 3425. 3443. 3435. 3454. 3461. 3487. 3490. 3492. 3495. 3553. 3558. 3565. 3571. 3581. 3597. 3604. 3605. 3619. 3622. 3623. 3651. 3662. 3668; EE VIII 430; AE 1972, 80.

lagen;⁴⁰ denkbar wäre freilich auch, dass es immer wieder zu einer Rückkehr der Einheiten in Seleuceia Pieria nach Italien und einem Ersatz durch neue aus Misenum gekommen ist, womit im Osten rekrutierte Soldaten auch nach Italien kamen, dort blieben, weshalb wir dort auch ihre Grabsteine erhalten haben.

Praetorianer/Urbaniciani

RMD 139	C. Latinius C. f. Col. Primus	coh. XII urbana / Rom	Sebastopol(is) (Pont.-Bithyn.?)	85
RGZM 48	M. Cominius M. f. Memor	coh. VII praet. / Rom	Isauria	207
RMD 191	L. Domitius L. f. Firmus	coh. VIII praet. / Rom	Caes(area) Mazaca	210
XVI 145	Ael. Aurelius Ael(i) f. Atticus	coh. V praet. / Rom	Acamantia Doryleus	233

Dass sich selbst in den stadtrömischen Truppen Soldaten aus Asia minor finden, sei nur erwähnt; die Gründe mögen in spezifischen Situationen des 3. Jh. gefunden werden, aus dem fast alle Zeugnisse stammen.

Schon die Diplome allein lassen somit erkennen, dass speziell für die Auxiliarabteilungen fast Gleichartiges wie bei den Legionen zu erkennen ist. Sobald das Heer zu einem stehenden mit permanenten Lagern geworden war, richtet sich die Rekrutierung für die Auxilien nicht mehr allein oder vornehmlich auf die Herkunftsregion der Einheiten, wie es für manche bis in die flavische Zeit noch nachzuweisen ist. Neue Soldaten wurden nicht nur lokal, sondern von da an in allen Provinzen ausgehoben, viele davon werden in Alen oder Kohorten eingegliedert, die weitab von ihrer Heimat liegen, wie das vor allem die vielen neuen Diplome zeigen, die in den letzten beiden Jahrzehnten bekannt geworden sind; die Provinzen der Asia minor machen da keine Ausnahme. Und es sind nicht nur die näher gelegenen Provinzen des Ostens, die *tirones Asiani* aufnehmen, auch wenn ein größerer Teil dahin geht. Das römische Heer ist seit augusteischer Zeit ein Heer des Imperiums, das seine Truppen seitdem von dort ergänzt, wo es möglich und nötig ist.

Das gilt nicht in gleicher Weise für die höheren Offiziere jenseits des Zenturionats. Nur Personen mit senatorischem oder ritterlichem Rang waren hierfür qualifiziert. Die soziale Stellung war die Voraussetzung. Das aber heißt von vorneherein, dass ritterliche Kommandeure aus Kleinasien bei Legionen oder Auxiliartruppen nur in dem Maße erscheinen können, wie sich die Zugehörigkeit zu den beiden *ordines* in den dortigen Provinzen verbreitete.⁴¹ Die Senatoren aus dem Osten sind dabei weniger interessant, weil sie alle Rom als Zentrum hatten und sie sich weit stärker aus ihren lokalen Zusammenhängen lösen mussten, als dies bei den Mitgliedern des *equester ordo* der Fall war; diese verblieben weitgehend im Verband ihrer origo, soweit sie nicht mit dem Wechsel in die prokuratorische Laufbahn ebenfalls zu einem Teil der Reichselite wurden. Hubert DEVIJVER hat das von ihm gesammelte Material zu den ritterlichen *tribuni* und *praefecti* bei Legionen und Auxilien im Jahr 1989 zusammenfassend untersucht.⁴² Seitdem ist zwar einiges neue Material hinzugekommen, das jedoch zu keinem grundsätzlich neuen Tatbestand führt.⁴³ Ohne hier auf die Details seiner Untersuchung einzugehen, sei wenigstens sein Endergebnis verteilt auf das 1.–3. Jahrhundert und getrennt nach Italien, den westlichen sowie östlichen Provinzen tabellarisch angeführt:⁴⁴

Region	1. Jh.	2. Jh.	3. Jh.
Italien	65%	38%	21%

⁴⁰ Siehe etwa CIL X 3461. 3487. 3490. 3571. 3597. 3604. 3605. 3622 für Flottensoldaten, die aus Kleinasien rekrutiert wurden. Theoretisch könnten diese natürlich mit der Einheit aus Seleucia nach Misenum zurückgekehrt sein; doch die meisten stammen eben aus Gegenden von Asia minor, die weitab von Seleucia lagen, vor allem aus Bithynien. So sind sie eher wie Flottensoldaten etwa aus Dalmatien oder Africa auf anderem Weg für die *classis* rekrutiert worden.

⁴¹ Für die Senatoren ist auf HALFMANN 1979 sowie HALFMANN 1982 zu verweisen; für die Ritter gibt es keine entsprechende Arbeit.

⁴² DEVIJVER 1992, bes. 120.

⁴³ Zu Primipilares aus dem Osten siehe bei DOBSON 1978, Nr. 23. 113. 116. 139. 184. 213. 229. 265. Auch einige der bei MERKELBACH – STAUBER 2001, gesammelten Texte lassen auf militärische Kommandeure schließen, z. B. 09/10/03 Kreteia/Flaviopolis; 10/02/28 Kaisareia/Hadrianupolis; 11/13/02 Sebastupolis im Pontos.

⁴⁴ DEVIJVER 1992, 120.

Westen	23%	41%	56%
Osten	13%	21%	23%

Die Tabelle zeigt die auch bei den Senatoren bekannte Entwicklung: im 1. Jahrhundert dominieren die ritterlichen Offiziere, die aus Italien stammen, noch sehr deutlich; auch aus westlichen Provinzen sind sie bereits in erheblichem Maß repräsentiert, wesentlich stärker als aus den östlichen. Das ändert sich zum Nachteil Italiens bereits massiv im 2. Jahrhundert, in dem die Offiziere italischer Herkunft nur noch eine qualitative Minderheit bilden, bis in der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts die provinzialen Offiziere die ganz überwiegende Mehrheit darstellen. Allerdings kann man festhalten, dass, anders als bei den Senatoren, die Offiziere aus dem westlichen Teil des Imperiums auch im 2. und sogar im 3. Jahrhundert noch wesentlich stärker vertreten sind als die aus den östlichen Provinzen. Das mag einmal an der früheren und stärkeren Verbreitung des römischen Bürgerrechts liegen, was im Westen schon im 1. Jahrhundert v. Chr. deutlicher der Fall war als im Osten des Reiches und dann noch weit umfassender im 1. Jahrhundert n. Chr. Doch ein weit wichtigerer Grund ist darin zu sehen, dass wir aus den Provinzen mit starkem Militär wie Britannien, Germanien und insbesondere den donauländischen Provinzen von Pannonia superior/inferior bzw. Moesia inferior/superior zwar eine ganze Reihe von ritterlichen Offizieren kennen, aber kaum irgendwelche Senatoren; durch diese ritterlichen Offiziere aus den Militärprovinzen erhöht sich deren Zahl aus dem Westen sehr deutlich, während dagegen im Osten der Anteil der Senatoren im 3. Jahrhundert erheblich ansteigt. Diesen Rittern, deren Familien aus dem Militärmilieu stammen und auch dort verblieben, fehlte aber zum weiteren Aufstieg u.a. wohl das, was Sir Ronald SYME einmal den „intellektuellen Geruch“ nannte,⁴⁵ der bei nicht wenigen Senatoren als Voraussetzung für einen Aufnahme in den höchsten *ordo* der Reichsaristokratie notwendig erschien.

Die Ergebnisse für Mannschaften und höhere Offiziere aus Kleinasien im römischen Heer differieren somit deutlich. Einfache Soldaten wurden von Anfang an in die Militäreinheiten aufgenommen. Falls das Bürgerrecht bei Rekruten für die Legionen fehlte, konnte es notfalls verliehen werden, obwohl nicht so ganz klar ist, wie oft dies bei den Legionen des Ostens wirklich geschah. Doch bei Leuten, die den Ritterrang erreichen wollten, musste im Allgemeinen doch ein oder zwei Generationen nach Verleihung des römischen Bürgerrechts vergehen, bevor diese soziale Promotion möglich wurde; bei Senatoren dauerte es offensichtlich sogar im Durchschnitt noch mindestens eine Generation länger. Das traditionelle Gewicht der italischen Familien wurde nicht so schnell überwunden. Dabei mochten Aspekte wie die Beherrschung der lateinischen Sprache gerade beim Heer eine zusätzliche Rolle gespielt haben, auch die Überlegung, dass die Loyalität bei Personen, die aus dem Zentrum der römischen Macht kamen, selbstverständlicher war als bei den Angehörigen ehemals unterworfenen Völker. All das änderte sich erst im Verlaufe des 3. Jahrhunderts, als die Heere der Donauarmeen und deren Offiziere das Imperium vor dem Zusammenbruch retteten. Fast alle Kaiser seit den 60er Jahren des 3. Jahrhunderts bis zu Konstantin kommen aus dem Offiziercorps der Donauarmeen. Offiziere aus den kleinasiatischen Provinzen scheinen dabei keine Rolle gespielt zu haben. Deren Zeit kam erst im 5. Jahrhundert.

[Korrekturzusatz: Zur Liste oben S. 92 ist hinzuzufügen: Industes Selinis f(ilius), Lamos ex Cil(icia), ZPE 181, 2012, 173–182]

Appendix 1

Ritterliche Offiziere aus Italien und den Provinzen insgesamt.⁴⁶

Region	1. Jh.	2. Jh.	3. Jh.
Italien	65%	38%	21%
Provinzen insgesamt	35%	62%	79%

⁴⁵ Geäußert bei dem von Silvio Panciera im Jahr 1981 organisierten Kongress: Epigrafia e ordine senatorio.

⁴⁶ DEVIJVER 1992, 120.

Appendix 2

Ritter aus Provinzen Kleinasiens bzw. Syriens, die mit ihrer *origo* in Diplomen erscheinen:⁴⁷

Beleg	Name des ritterlichen Kommandeurs	Einheit und Provinz	origo	Zeit
RMD 247	C. Hostilius Flavianus	ala Claudia nova miscell., Moesia sup.	Nicia	132, 9. Sept.
CIL XVI 78	M. Acilius Alexander	coh. I Claudia Sugambr. Moesia inf.	Palmyr(a)	134, 2. Apr.
CIL XVI 83 + RMD p. 24	T. Flavius Laco	coh. II Mattiacor. Moesia inf.	Side	138, 28. Febr.
RMD 385 = RGZM 28	C. Iulius Antiochian[u]s	coh. I Cisipadensium Thracia	[Sa]mos(ata)	138, 10. Okt.
RMD 261. 386	L. E[---]us L. [f.] Qui. Gallicus	ala [I singul]ar. c. R. Raetia	Zeugm(a)	139, 30. Okt.
ZPE 152, 2005, 254-256	L. Ab[urnius Severus]	ala [I Hispanorum Arvacorum], Pann. sup.	[Heracl(ea)]	145, Sept./Okt.
CIL XVI 178	L. Aburnius Severus	ala I Hispan. Arvacor. Pann. sup.	Heracl(ea) ad Salbacum	146, 19. Juli
RMD 293	Domitius Hiero	coh. II Gallor. veter. Britannia	d(omo) Nicomedia	178, 23. März

BIBLIOGRAPHIE

- ALFÖLDY 1986 = G. ALFÖLDY, Die Truppenkommandeure in den Militärdiplomen, in: W. ECK – H. WOLFF (Hrsg.), Heer und Integrationspolitik. Die römischen Militärdiplome als historische Quelle (Köln 1986) 385–436.
- BOSCH 1967 = E. BOSCH, Quellen zur Geschichte der Stadt Ankara im Altertum (Ankara 1967)
- CHRISTOL – DREW-BEAR = M. CHRISTOL – Th. DREW-BEAR, Inscriptions militaires d’Alutrene et d’Apamie de Phrygie, in: La hiérarchie (Rangordnung) de l’armée romaine sous le Haut-Empire. Actes du Congrès de Lyon, 15–18 septembre 1994 (Paris 1995) 57–92.
- DEVIJVER 1992 = H. DEVIJVER, The Geographical Origins of Equestrian Officers, in: H. DEVIJVER, The Equestrian Officers of the Roman Imperial Army (Stuttgart 1992) 109–128.
- DOBSON 1978 = B. DOBSON, Die Primipilares. Entwicklung und Bedeutung, Laufbahnen und Persönlichkeiten eines römischen Offiziersranges (Köln 1978)
- DREW-BEAR – ECK 1976 = Th. DREW-BEAR – W. ECK, Kaiser-, Militär- und Steinbruchinschriften aus Phrygien, Chiron 6, 1976, 289–318
- ECK 1972 = W. ECK, Bemerkungen zum Militärkommando in den Senatsprovinzen der Kaiserzeit, Chiron 2, 1972, 429–436
- ECK 1986/95 = W. ECK, Prokonsuln und militärisches Kommando. Folgerungen aus Diplomen für prokonsulare Provinzen, in: W. ECK – H. WOLFF (Hrsg.), Heer und Integrationspolitik. Die römischen Militärdiplome als historische Quelle, Passauer Historische Forschungen 2 (Köln 1986) 518–534 = in: ders., Die Verwaltung des römischen Reiches in der Hohen Kaiserzeit. Ausgewählte und erweiterte Beiträge, Bd. 1, herausgegeben von R. FREI-STOLBA – M.A. SPEIDEL (Basel 1995) 187–203
- ECK 2000 = W. ECK, Gavius Crispus Numisius Iunior als Prokonsul von Lycia-Pamphylia in einer Inschrift aus Perge, ZPE 131, 2000, 251–257
- ECK 2003 = W. ECK, Der Kaiser als Herr des Heeres. Militärdiplome und kaiserliche Reichsregierung, in: J. WILKES (Hrsg.), Documenting the Roman Army (London 2003) 55–87

⁴⁷ Vgl. die Zusammenstellung bei ALFÖLDY 1986.

- ECK 2007 = W. ECK, Rom herausfordern: Bar Kochba im Kampf gegen das Imperium Romanum. Das Bild des Bar Kochba-Aufstandes im Spiegel der neuen epigraphischen Überlieferung (Rom 2007)
- ECK 2009a = W. ECK, Rekrutierung für das römische Heer in den Provinzen Kleinasien: Das Zeugnis der Militärdiplome, in: O. TEKIN (Hrsg.), *Ancient History, Numismatics and Epigraphy in the Mediterranean World. Studies in Memory of Clemens E. Bosch and Sabahat Atlan and in Honour of Nezahat Baydur* (Istanbul 2009) 137–142
- ECK 2009b = W. ECK, Friedenssicherung und Krieg in der römischen Kaiserzeit. Wie ergänzt man das römische Heer?, in: A. EICH (Hrsg.), *Die Verwaltung der kaiserzeitlichen römischen Armee. Studien für Hartmut Wolff*, (Stuttgart 2009) 87–110
- ECK – PANGERL 2004 = W. ECK – A. PANGERL, Eine Bürgerrechtskonstitution für zwei Veteranen des kappadokischen Heeres. Zur Häufigkeit von Bürgerrechtskonstitutionen für Auxiliarsoldaten, *ZPE* 150, 2004, 233–241 = *AE* 2004, 1913
- ECK – PANGERL 2010 = W. ECK – A. PANGERL, Beobachtungen zu den diplomata militaria für die Provinz Germania inferior, in: F. NAUMANN-STECKNER – B. PÄFFGEN – R. THOMAS (Hrsg.), *Archäologie in Ost und West. Festschrift Hellenkemper* = *KölnJb* 43, 2010, 181–195
- FORNI 1953 = G. FORNI, *Il reclutamento delle legioni da Augusto a Diocleziano* (Mailand 1953)
- FORNI 1974 = G. FORNI, *Estrazione etnica e sociale dei soldati nei primi secoli dell'Impero*, *ANRW II* 1 (Berlin 1974) 339–391
- GOLDMAN 2010 = A. GOLDMAN, A Pannonian auxiliary's epitaph from Roman Gordion, *AnatSt* 60, 2010, 129–146
- HALFMANN 1979 = H. HALFMANN, Die Senatoren aus dem östlichen Teil des Imperium Romanum bis zum Ende des 2. Jahrhunderts n. Chr. (Göttingen 1979)
- HALFMANN 1982 = H. HALFMANN, Die Senatoren aus den kleinasiatischen Provinzen des römischen Reiches vom 1.–3. Jahrhundert, in: *Epigrafia e ordine senatorio*, Band II (Rom 1982) 603–650
- KAYSER 1994 = F. KAYSER, *Recueil des inscriptions grecques et latines (non funéraires) d'Alexandrie impériale* (Kairo 1994)
- MAREK 2003 = Chr. MAREK, Pontus et Bithynia. Die römischen Provinzen im Norden Kleinasien (Mainz 2003)
- MAREK 2010 = Chr. MAREK, *Geschichte Kleinasien in der Antike* (München 2010)
- MERKELBACH – STAUBER 2001 = R. MERKELBACH – J. STAUBER, *Steinepigramme aus dem griechischen Osten. Band 2: Die Nordküste Kleinasien (Marmarameer und Pontos)* (Leipzig 2001)
- MITCHELL 1982 = St. MITCHELL, *Regional Epigraphic Catalogues of Asia Minor II* (Oxford 1982)
- MITCHELL 1993 = St. MITCHELL, *Anatolia. Land, Men, and Gods in Asia Minor. Vol. I: The Celts in Anatolia and the Impact of Roman Rule* (Oxford 1993)
- SHERK 1955 = R. K. SHERK, The inermes provinciae of Asia Minor, *AJPh* 76, 1955, 400–413
- SPEIDEL 1980/84 = M. P. SPEIDEL, Legionaries from Asia Minor, in: *ANRW II* 7, 2 (Berlin 1980) 730–746 = in: M. P. SPEIDEL, *Roman Army Studies, Volume one* (Amsterdam 1984) 45–62
- SPEIDEL 1983/84 = M. P. SPEIDEL, The Roman Army in Asia Minor. Recent Epigraphical Discoveries and Research, in: St. MITCHELL (Hrsg.), *Armies and Frontiers in Roman and Byzantine Anatolia* (Oxford 1983) 7–34 = in: M. P. SPEIDEL, *Roman Army Studies, Volume one* (Amsterdam 1984) 273–300
- SPEIDEL 2007 = M. A. SPEIDEL, The development of the Roman forces in northeastern Anatolia. New evidence for the history of the exercitus Cappadocicus, in: A. S. LEWIN – P. PELLEGRINI (Hrsg.), *The late Roman Army in the Near East from Diocletian to the Arab Conquest. Proceedings of a colloquium held at Potenza, Acerenza and Matera, Italy (May 2005)* (Oxford 2007) 73–90 = in: M. A. SPEIDEL, *Heer und Herrschaft im Römischen Reich der Hohen Kaiserzeit* (Stuttgart 2009) 595–631
- SPEIDEL 2009a = M. A. SPEIDEL, Les longues marches des armées Romaines. Reflets épigraphiques de la circulation des militaires dans la province d'Asie au III^e siècle apr. J.-C., *Cahiers Glotz* 20, 2009, 199–210
- SPEIDEL 2009b = M. A. SPEIDEL, Kappadokien – Vom Königreich zur Provinz. Zum Prozess der strukturellen Integration unter Tiberius, in: I. PISO (Hrsg.), *Die römischen Provinzen. Begriff und Gründung. (Colloquium Cluj-Napoca, 28. September–1. Oktober 2006)* (Cluj-Napoca 2009) 51–64 = in: M. A. SPEIDEL, *Heer und Herrschaft im Römischen Reich der Hohen Kaiserzeit* (Stuttgart 2009) 581–594
- SPEIDEL 2010 = M. A. SPEIDEL, Auf kürzestem Weg und gut gepflegt an die Front. Zur Versorgung pannonischer Expeditionstruppen während der severischen Partherkriege, in: A. EICH (Hrsg.), *Die Verwaltung der kaiserzeitlichen römischen Armee. Studien für Hartmut Wolff* (Stuttgart 2010) 133–147
- STOLL 2008 = O. STOLL, "How to get to my regiment?" Die *tirones Asiani* – einige Gedanken zur Praxis der Aushebung und zur Kommandierung von Rekruten in der Römischen Armee, in: E. DĄBROWA (Hrsg.), *Studies on the Greek and Roman Military History* (Krakau 2008) 95–118
- WEISS 2006 = P. WEISS, Die Auxilien des syrischen Heeres von Domitian bis Antoninus Pius, *Chiron* 36, 2006, 249–298

